



Kirchenvögtin Renata Bucher freut sich über den Start der Renovationsarbeiten und ist zuversichtlich, dass der noch fehlende Betrag durch weitere Spenden gedeckt werden kann.

Bild sj

Normalerweise ist die Kirche Sogn Gion, das Wahrzeichen von Domat/Ems, auch nachts hell beleuchtet schon von Weitem zu sehen. Momentan ist das Gotteshaus auf dem Tuma Turera aber in Dunkelheit gehüllt, da die bereits vor einigen Jahren geplanten Renovationsarbeiten in Angriff genommen wurden.

Während in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts ein Wehrturm urkundliche Erwähnung findet, erfolgte 1504 der Bau der Kirche, welche fortan auf dem Hügel thronte. Unzählige Geschichten wüssten die alten Gemäuer zu erzählen, nun kommt ein neues Kapitel dazu.

Die Katholische Kirchgemeinde Domat/Ems-Felsberg hat sich vor einiger Zeit zum Ziel gesetzt, die Kirche Sogn Gion – diese ist im Eigentum der Römisch-Katholischen Kirchenstiftung St. Johann – samt Umgebung umfassend zu konservieren und zu restaurieren. Auf der Grundlage einer sorgfältigen Vorstudie (2014) und eines Konservierungs- und Restaurierungskonzepts (2017) wurde nun das Vorhaben – welches um gut ein Jahr wegen der Strassensanierung in Crestas verschoben wurde – gestartet und soll bis im Jahr 2024 umgesetzt sein.

Die letzte Renovation des Innenbereichs sei in den Jahren 1946/47 vorgenommen

worden, so Kirchenvögtin Renata Bucher, der Aussenbereich erfuhr vor rund 60 Jahren eine Sanierung. Gut fünf Millionen Franken wird das Unterfangen kosten, wovon die Politische Gemeinde und die Bürgergemeinde je eine Million beisteuert. Die Kirchgemeinde übernimmt 200 000 Franken, je 680 000 Franken die Denkmalpflege und der Bund. Der Rest soll über Sponsorengelder finanziert werden. «Momentan fehlen noch gut 355 000 Franken», meint Renata Bucher, welche sich aber zuversichtlich zeigt, dass der Betrag noch zusammenkommen wird. Natürlich habe die Coronazeit das Sammeln von Spendengeldern ausgebremst, meint sie, aber im schlimmsten Fall würde man dann halt einfach einige Arbeiten zurückstellen.

Und auch an die Zeit nach der Renovation wird bereits gedacht, wie die Kirchenvögtin erklärt. Man sehe eine rollende Planung vor, heisst, anfallende Renovationsarbeiten sollen nicht aufgespart, sondern bei Bedarf erledigt werden. «Sodass man nicht alle 50 bis 60 Jahre dann Millionen dafür aufwenden muss», so Bucher. Und ja, irgendwann sollte es auch möglich sein, einen behindertengerechten Aufgang zur Kirche Sogn Gion zu schaffen, was

momentan noch nicht der Fall ist, meint Bucher auf diesen Umstand angesprochen.

Dass die Arbeiten an der Kirche Sogn Gion begonnen haben, war zu Beginn der letzten Woche auch unüberhörbar, da das Baugerüst, welches momentan den Turm umgibt, mittels Helikopter angefliegen wurde. Die Arbeiten am Turm, welche auch die Revision der Turmuhr einschliessen, sind im vollen Gang. Danach sollen Vorhalle und Kirchenschiff folgen, ebenfalls sind Arbeiten an der Muttergotteskapelle geplant. Um das eingeflogene Baugerüst effektiv zu nützen, werden auch Innenrenovationsarbeiten vorgezogen.

So wird das Wahrzeichen von Domat/Ems in den nächsten Jahren wieder auf Vordermann gebracht. Geplante Infotafeln, welche dereinst vor den geplanten Umgebungsarbeiten bei der Kirche aufgestellt werden sollen, werden interessierten Besuchern den Renovationsweg erläutern.

Und wenn die Beleuchtung die Kirche Sogn Gion, das Wahrzeichen von Domat/Ems, wieder in hellem Licht erstrahlen lässt, wird das neuste Kapitel auf dem Tuma Turera abgeschlossen sein.